

Duthilleul, P.: *L'évangélisation des Slaves. Cyrille et Méthode* (Bibliothèque de Théologie, Série IV: Histoire de la Théologie, sous la direction de G. Jouassard, M. Richard, R. Aubert, vol. 5). Desclée & Cie/Tournai 1963; 201 p.

Vorliegende Veröffentlichung kann geradezu als Musterbeispiel einer historischen Monographie betrachtet werden. Sie faßt nicht nur den Stand der neuesten Forschungen zusammen, sondern stellt auch den Ablauf der geschichtlichen Ereignisse selbst in einer überraschend klaren, und doch sehr kritisch-wertenden Weise dar. Das ist um so mehr zu begrüßen, als die Slawenapostel im Widerstreit der Meinungen und der Parteien gestanden haben und zahlreiche Legenden um ihr Leben und Wirken im slawischen, griechischen und lateinischen Raum gewoben worden sind. In einer einleitenden Untersuchung (1—25) löst D. die wenigen historischen Dokumente von den hagiographischen Legenden ab und zeichnet dann, vorsichtig abwägend, das Leben der Slawenapostel nach. Da ihrer Missions-tätigkeit unter den „Mähren“ das Hauptgewicht zufällt, unterbricht D. die Biographie und schaltet eine ausführliche Zwischenuntersuchung über den Gang und den Stand der Evangelisation der Slawenvölker (Slowenen, Kroaten, Serben, Bulgaren, Tschechen) im 9. Jh. ein (59—96), um dann den Siedlungsraum der Mähren und den Sprachraum des Slawischen abzustecken. Im weiteren Verlauf geht Vf. das Verhältnis der beiden Brüder zu Rom an, das das Wirken des Methodius nach Kyrills Tod, aber auch das Schicksal der slawischen Kirche und der Schüler Methods bestimmte. Das letzte Kapitel ist der Verbreitung der slawischen glagolitischen Liturgie gewidmet.

Münster

J. Glazik MSC

Une force de salut. Le sacrement de pénitence en milieu bantou. Abbaye de la Pierre-Qui-Vire/Saint-Léger-Vauban (France) 1967; 180 p.

Die spontane Verbindung von Beichte und Furcht müßte überwunden werden, meinen die Autoren dieses kleinen Werkes. Sie bieten dazu eine gediegene Katechese, besonders wohl für den Katecheten selber. Christsein bedeutet, Leben von Gottes Leben haben. Sünde ist Verminderung dieses Lebens, das Sakrament der Buße ermöglicht es neu. Es ist also Sakrament des Lebens und zwar in der Fülle der Verkündigung, d. h. im symbolischen Zeichen (Geste) und Wort zur realen Heilswirklichkeit. Diese ebenso schlichte wie eindrückliche theologische Linie wird ergänzt durch das spontane Empfinden und literarische Kulturgut der Bantus. Geschickt werden Sprichworte und Psalmverse in Parallele gesetzt und in Einschaltabschnitten aus gewachsenen Reinigungsriten die wertvollen Gemeinsamkeiten herausgestellt, wie etwa der soziale Aspekt der Sünde (vgl. 83 ff. und bzgl. einer Clan-Ethik 160 ff). Die Rolle des Priesters wie die Ausführungen über Wiedergutmachung und Vorsatz werden in eben dieser menschlich verständnisvollen wie biblisch christlichen Weise besprochen und runden so das Bändchen ab zu einem Musterbeispiel einführender und gerade darin echt christlicher Glaubensverkündigung.

Luzern

Franz Furger